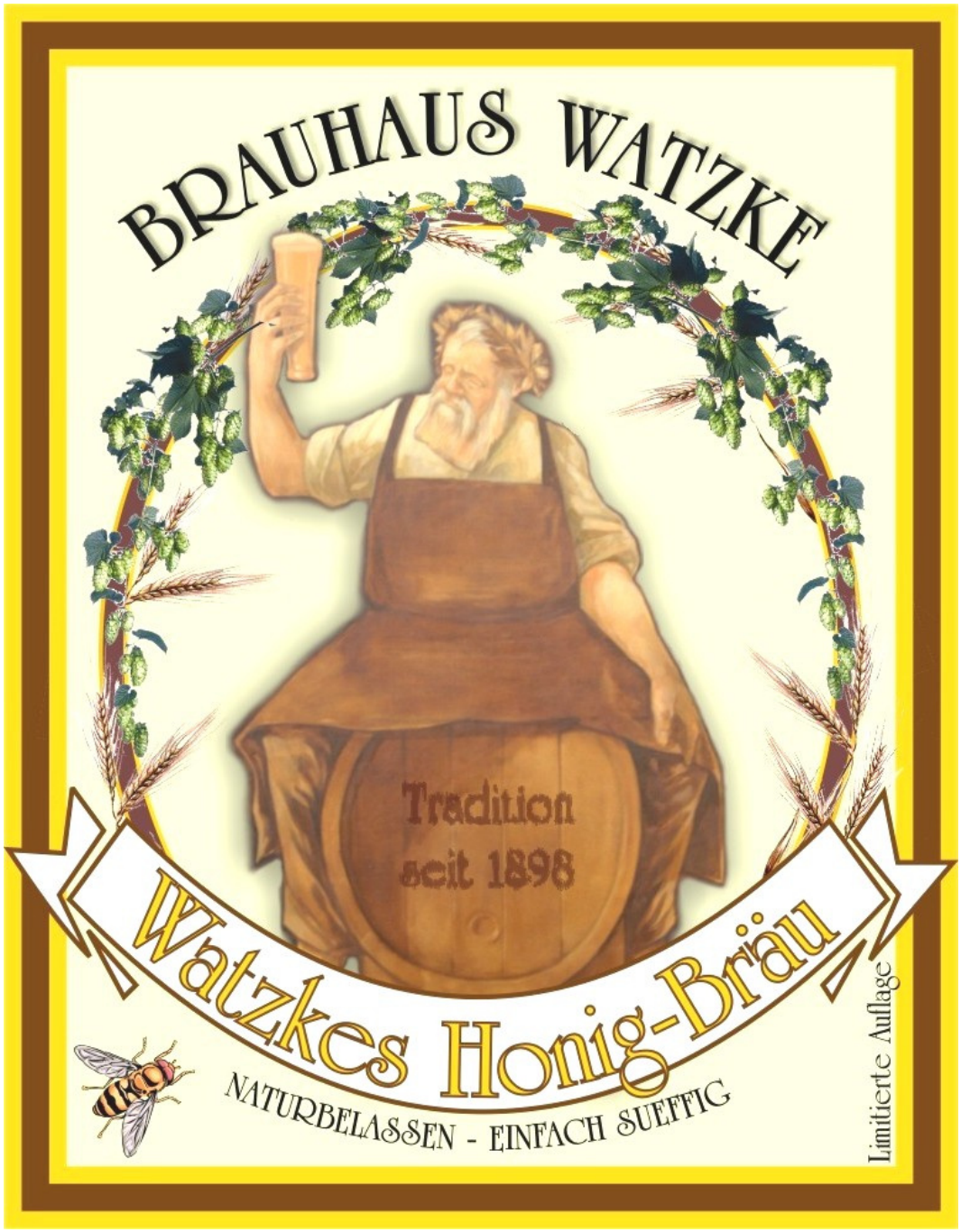
Informationsblatt

für Mitglieder und Partner des
Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V.

Ausgabe I / 2008



Erarbeitet und herausgegeben von Mitgliedern des
Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V.
Internet: www.fbg-dresden-ostsachsen.de

12. Jahrgang / erscheint vierteljährlich

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Partner unsers Vereins,

das Jahr 2007 ist in Kürze Geschichte. Es war ein etwas ruhiges Jahr ohne spektakuläre Auftritte und trotzdem voller Neuerungen und neuer Erkenntnisse.

Traditionen vergangener Jahre, wie unser jährlicher Bierkenner, unsere Informationsblätter, die Spendenscheckübergabe an das Heim für sprachbehinderte Kinder in Dresden, unsere Jahresausstellung zum Dresdner Geschichtsmarkt und zu Brauereifesten, sowie unser Dresdner Tauschtreffen für Brauereiwerbemittel, das wieder mit der vollen Unterstützung unseres Hauptsponsors der Feldschlößchen AG Dresden stattfand, wurden ohne besondere Höhepunkte in bekannter Form organisiert und durchgeführt.

Leider hatten wir mit der betriebsbedingten Verlegung des Ortes für unser Tauschtreffen in das Verwaltungsgebäude der Feldschlößchen AG nicht unbedingt das glücklichste Händchen. Unsere Bemühungen bei der Organisation und Durchführung wurde uns von einer Reihe Sammler nicht gerade gedankt, die sich infolge der zugewiesenen Plätze benachteiligt fühlten. Aber welchen Anspruch haben eigentlich die Besucher unseres Tauschtreffens? Wer für einen Apfel und ein Ei unbedingt beste Plätze beanspruchen will und möglichst noch Freibier, sollte einmal darüber nachdenken, welchen Aufwand (finanziell, organisatorisch und manuell) es bedeutet, eine derartige Großveranstaltung ehrenamtlich zu organisieren und dazu noch wohlgesinnte Sponsoren zu finden. Nur wer diese Prozedur selbst durchgemacht hat, toleriert bei anderen Veranstaltungen Pannen und hat Verständnis für die Probleme der Anderen. Der neue Veranstaltungsort in den Lagerkellern der ehemaligen Felsenkellerbrauerei Dresden wird hoffentlich für unser Tauschtreffen im April 2008 etwas Entspannung bringen.

Eine neue Qualität in der Arbeit mit der Feldschlößchen AG ergab sich nicht zuletzt aus einem Wechsel im Vorstand der Brauerei. Der neue Vorstand für Vertrieb, Manfred ten Bosch, erkannte sehr schnell, dass die Nutzung des Potentials unseres Vereins für das Unternehmen in vielfacher Hinsicht von Nutzen sein kann. Die Abhandlung zur Entwicklung der Dresdner Marke „Feldschlößchen“, 2 Ausstellungen im Foyer der Feldschlößchen AG, die Dauerausstellung im Haustrunkgebäude und einige kleinere sporadische Zuarbeiten zur Geschichte der Feldschlößchen AG sind einige Beispiele der neuen Aufgaben, die der Verein gern übernommen hat.

In den vergangenen Jahren wurde von einigen Vereinsmitgliedern bemängelt, dass es zu den Veranstaltungen keine Vorträge mehr gab. Um wieder etwas mehr Niveau in die Vereinstreffen zu bekommen, wurden bereits 2006 wieder 2 Vorträge von Gastreferenten angeboten. 2007 wurden bereits 3 Vorträge gehalten, die aus den Reihen der Vereinsmitglieder kamen. Und diese Tendenz soll sich im nächsten Jahr weiter fortsetzen werden.

Unsere Recherchen zur sächsischen Brauereigeschichte bescherten uns Fortschritte bezüglich der Müglitztalbrauerei Glashütte, den Großenhainer Brauereien, der Brauerei Kesselsdorf, der Brautradition in Neustadt (Sachs.) und zur Geschichte des Bierdeckels von Robert Sputh. Und genau diese Bierdeckelgeschichte brachte uns die Mitwirkung an einer Reportage des SWR über die Erfindung des Bierdeckels in Sachsen ein, die im Dezember 2007 gesendet wird.

In die Reihe der diesjährigen Veröffentlichungen reihte sich wieder ein Bierkenner-Extra zum Thema „Ehemalige Dresdner Brauereien“ ein. Der Inhalt ist ein Substrat der gleichnamigen Vereinsausstellung von 2006. Der Nachfrage nach einer Veröffentlichung zum Inhalt der Ausstellung wurde damit Rechnung getragen.

Für das nächste Jahr werfen bereits einige Ereignisse ihre Schatten voraus. Dazu gehören z. B. 150 Jahre Feldschlößchen AG Dresden, die langfristige Vorbereitung des Vereinsjubiläums im Februar 2009, das Dresdner Tauschtreffen in den Lagerkellern der ehemaligen Felsenkellerbrauerei Dresden, das Brauereijubiläum in Lieske und natürlich wieder eine ganze Reihe von Veröffentlichungen.
Diese anspruchsvollen Aufgaben erfordern die aktive Mitarbeit aller Vereinsmitglieder, die Suche

und Pflege unserer Partner zur Erforschung der Brauereigeschichte und nicht zuletzt das Wohlwollen unseres Hauptsponsors der Feldschlößchen AG Dresden.

Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern, allen alten und neuen Partnern unseres Vereins und besonders unserem Hauptsponsor Feldschlößchen AG Dresden

Alles Gute und viel Erfolg für 2008.

Ich wünsche uns eine weiterhin fruchtbringende Zusammenarbeit mit allen Partnern, immer ein glückliches Händchen und viele Zufälle, die uns weiterbringen. Mögen alle Vorhaben für 2008 von Erfolg gekrönt sein.

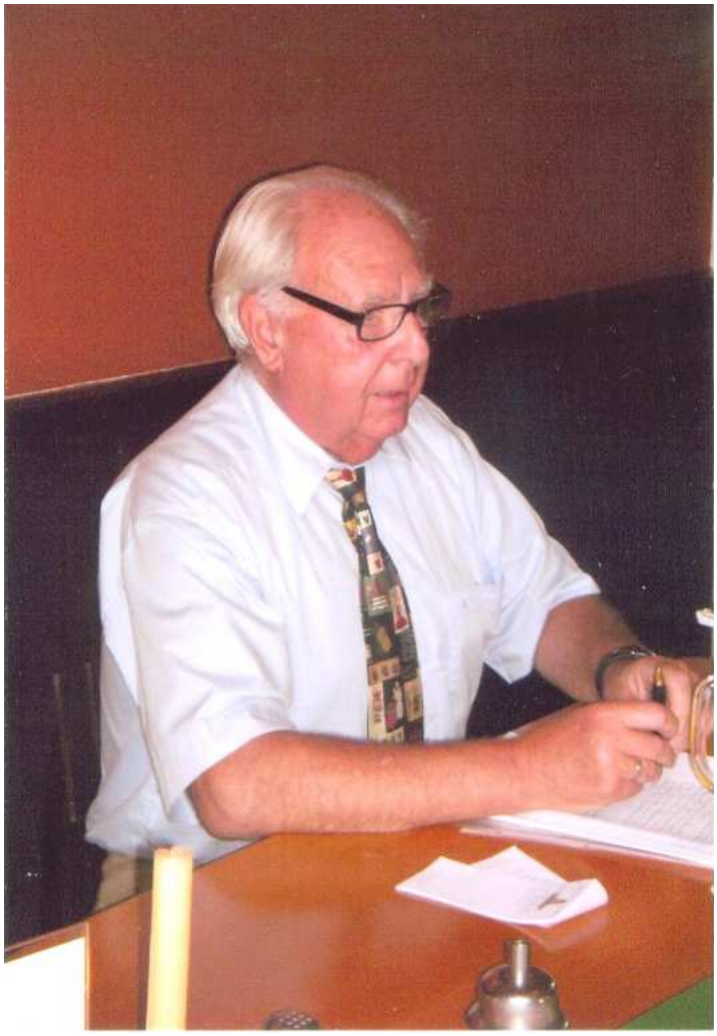
Ich danke an dieser Stelle vor allem den aktiven Vereinsmitgliedern, die mit Ihrem Fleiß unsere Veröffentlichungen erst möglich machten, die an der Erarbeitung und Betreuung unserer Vereinsausstellung mitgewirkt haben und die die vielen kleinen Bausteine zusammentragen, aus denen wir lebendige Geschichte machen.

Die Anerkennung unserer Arbeit ist der Lohn für unsere Mühen und macht uns stark für neue anspruchsvolle Aufgaben, auch wenn uns die Arbeit wieder einmal über den Kopf wächst.

Rolf Kluttig, Vorstandsvorsitzender des FBG, 04.11.2007

Neuzugänge in unserer Vereinsbibliothek

„*Erkundungen zum Brauwesen“ Band V und VII von Gunter Stresow*



Nachdem Gunter Stresow uns bereits Anfang diesen Jahres die Bände I – IV und VI seiner Literatursammlung „Erkundungen zum Brauwesen“ für unsere Vereinsbibliothek zur Verfügung stellte, liegen nun bereits die Bände V und VII vor.
Der Band V beinhaltet Literaturauszüge aus Radeberger Zeitungen im Zeitraum 1865 – 1905. Im Band VII sind Literaturauszüge aus der Zeitschrift „Die Gartenlaube“ von 1853 – 1931 zusammengestellt.
Der Band VIII, als letzter Teil der Literaturrecherchen von Gunter Stresow, soll noch bis zum Jahresende 2007 erscheinen.
Damit steht uns ein Sammelwerk von Literaturauszügen zur Verfügung, dass uns bereits jetzt viele neue Erkenntnisse und Belege zur Brauereigeschichte beschert hat. Es wäre nur wünschenswert, wenn die Bestände unserer Bibliothek mehr genutzt würden.
Eine Ausleihe ist nach tel. Vorbestellung unter 0351-4713021 oder 0172-9846240 kurzfristig bei Selbstabholung möglich.
Wir danken Gunter Stresow für seinen Fleiß, seinen Enthusiasmus und sein Vertrauen in unseren Verein.

Rolf Kluttig, FBG, 04.11.2007

Vereinsausstellung zum 3. Brauereifest der Feldschlößchen AG in Dresden Coschütz

Die Feldschlößchen AG führte nun schon ihr 3. Brauereifest auf dem Gelände der Brauerei in Dresden Coschütz durch. Es fand am 1. September 2007 mit einem zünftigen Bieranstich und verschiedenen Veranstaltungen für jung und alt statt.

So konnten die Besucher u.a. am Bierdeckelweitwerfen, dem Besuch des Bierkastenlabyrinths teilnehmen und sich von den Veranstaltungen auf der Showbühne unterhalten lassen.

Durstige Kehlen konnten das gute Feldschlößchen Bier genießen.

Unser Verein ist gern der Einladung der Feldschlößchen AG Dresden nachgekommen und hat sich mit der diesjährigen Vereinsausstellung „Brauereiwerbemittel nur Sammelobjekt – oder auch historischer Beleg?“ zum 3. Brauereifest in Dresden-Coschütz wieder am Geschehen beteiligt. Damit hat sich der Verein wieder aktiv in das Festprogramm eingebracht. Unsere diesjährige Vereinsausstellung zum Thema „Brauereiwerbemittel nur Sammelobjekt – oder auch historischer Beleg“, wurde nach der ersten Präsentation zum Brauereifest in Radeberg, ein weiteres Mal der Öffentlichkeit gezeigt. Eine Vereinsausstellung, welche in so einem Umfang und mit so unterschiedlichen Themengruppen erstellt worden ist, musste einfach ein weiteres Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Betreut wurde unsere Vereinsausstellung von Karin und Steffen William, Jens Rothe, Rolf Kluttig, Rolf Künanz, Michael Thiele, Bernd Hoffmann, Johannes Haufe, Anne Below und Werner Ehben.

Herr Manfred ten Bosch (FS) beim Rundgang durch unsere Ausstellung

Unser Standort im Vorraum zur Filtration der Brauerei verschaffte uns den Vorteil, dass alle Besucher, die einen Brauereirundgang machen wollten, an der Ausstellung vorbei mussten. Die vom Verein bereitgestellten Materialien, wie Informationsblätter und Sammelhilfen an Etiketten, Bierdeckeln, Kronenkorken und Pilsdeckchen, erfreuten sich unter den Besuchern großer Beliebtheit.
Bei Gesprächen mit den Besuchern kamen uns unsere Brauerei- und Geschichtskenntnisse sehr gelegen.

Selbstverständlich ergaben sich aus den Gesprächen auch für unseren Verein neue Partner und Informationen.
Durch den umfangreichen Betreuerstab zur Vereinsausstellung war es allen Beteiligten möglich, gelegentlich auch an den kulturellen Angeboten des Brauereifestes aktiv und passiv teilzunehmen.

Der Eindruck, den unsere Betreuer mit nach Hause nahmen, war von einer anfänglich sehr geringen Besucherzahl, dann doch noch umgeschlagen in eine angenehme Atmosphäre bei Ausstellung und Brauereifest.

Angeregter Erfahrungsaustausch unter Vereinsmitgliedern

Nach dem abendlichen Auftritt der “Münchner Freiheit“ (meist für das etwas ältere Publikum) und dem über Dresden weit sichtbaren Feuerwerk klang mit „Marquess“ für das begeisterte jüngere Publikum der doch lange Brauereifesttag aus.

Unser Dank gilt der Feldschlößchen AG Dresden, die uns wieder die Gelegenheit gab, mit einer Ausstellung unseren Verein am Geschehen des 3. Brauereifestes in Dresden-Coschütz zu präsentieren.

Werner Ehben, FBG, 5.11.2007

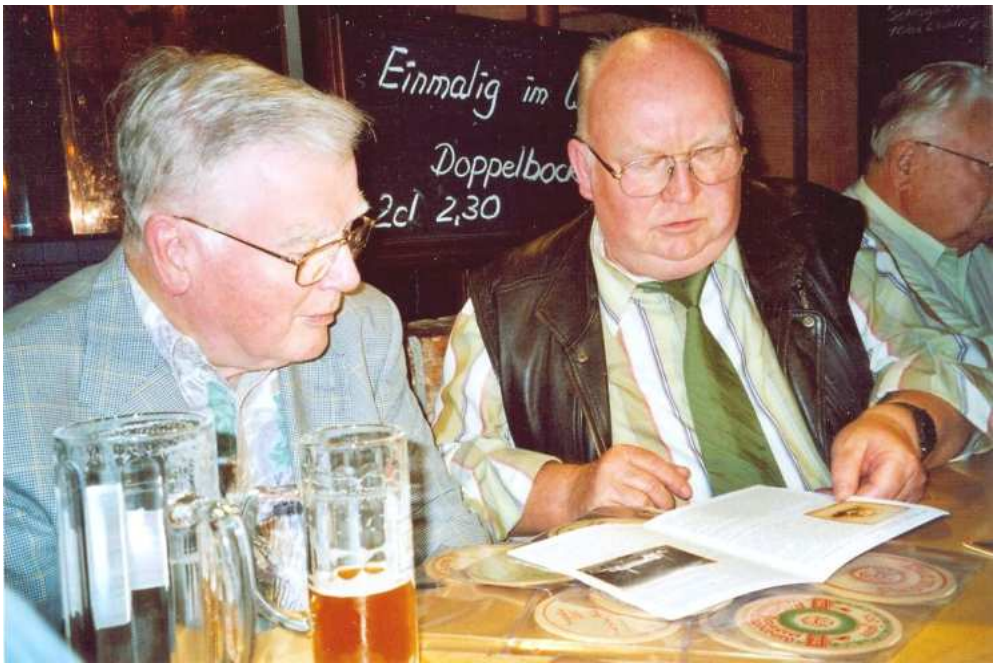
Robert Sputh und der SWR

Für die 16. Ausgabe „Der Bierkenner“ 2007 hatten sich die Vereinsfreunde des FBG, Gunter Vogel und Bernd Hoffmann, anlässlich „115 Jahre Bierglasuntersetzer“ mit der Erfindung der Herstellung des Bierdeckels aus Holzschliff und seinem Erfinder Robert Sputh näher befasst und darüber einen Beitrag veröffentlicht.

Nach heutigem Wissen hatte im gleichen Zeitraum der freie Mitarbeiter Götz Göbel des Südwestrundfunks sich mit der gleichen Thematik „Robert Sputh und Bierglasuntersetzer“ auseinander gesetzt, um die Thematik in einem Fernsehbeitrag zu sächsischen Erfindungen zu verarbeiten. Bei seinen Recherchen ist er im Internet auch auf den FBG und seinen Internet-Auftritt gestoßen, dabei auch auf die 16. Ausgabe des Bierkenners und den Beitrag über Robert Sputh und seinen Bierdeckel. Götz Goebel versuchte nun über das Internet Verbindung mit verschiedenen Vereinsmitgliedern aufzunehmen, aber vergebens. Erst mit einem Telefonanruf bei mir hatte er Erfolg, er trug mir sein Anliegen vor und ich war der Auffassung, dass wir ihm helfen könnten. Ein Besuch von ihm war schnell vereinbart und so trafen wir uns am 09. August 2007 bei mir. Alle verfügbaren Unterlagen hatte ich bereitgelegt, nur einen Sputh-Deckel konnte ich ihm nicht zeigen. War aber auch nicht so schlimm.
In einer sehr informativen Unterhaltung tauschten wir unsere gesammelten Ergebnisse zu Robert Sputh und seinem Bierdeckel aus. Auch andere interessante Themen rund ums Bier kamen zur Sprache. Natürlich interessierten Götz Goebel auch unsere anderen Veröffentlichungen, wie Info-Blatt oder Bierkenner „Extra“, von welchen ich ihm eine Auswahl für vielleicht spätere Arbeiten rund ums Bier übergab.
Ein weiterer Teil der Beratung war, wo und wie kann er den FBG und natürlich ein Vereinsmitglied mit Sputh-Deckel ins rechte Licht, sprich mit der Fernsehkamera aufnehmen.

Von mir kam der Vorschlag, das bei unserem Vereinsmitglied Andreas Sauer im Ball- und Brauhaus Watzke vorzunehmen. Termin dafür war Ende September 2007.
Und so kam es, dass sich verschiedene Mitglieder des Vereines, unter ihnen natürlich Jens Rothe mit seinen Sputh-Deckeln, Götz Goebel mit den Kameraleuten und einem Nachfahren von Robert Sputh am 26. September 2007 bei Watzke zu den Fernsehaufnahmen getroffen hatten.
Andreas Sauer hatte für dieses Ereignis der Aufnahmen wirksame Plätze vor den Sudkesseln bereitgehalten.
In einer lockeren Unterhaltung wurde nochmals über den Verein informiert und natürlich zu unserer Verbindung zu Robert Sputh und seinen Bierglasuntersetzern. Herr Schulze, der Nachfahre von Robert Sputh, interessierte sich besonders für so einen Verein, der sich mit der Erforschung der Geschichte des Brauwesens in seiner Heimat beschäftigt und die Ergebnisse in seinen Veröffentlichungen allen Interessierten zugängig macht. Herr Schulze war schon oft in

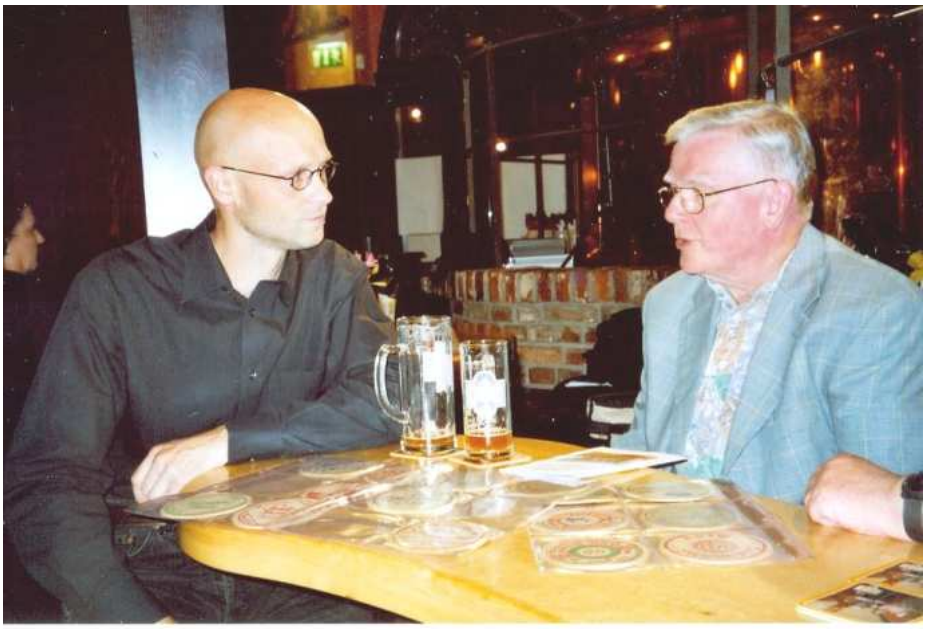
Sachsen, besonders in dem Wirkungsfeld von Robert Sputh.
Die Kameraleute und Götz Göbel beobachteten aufmerksam unsere Unterhaltungen und drehten erste Probeaufnahmen.



Ich fand mich, mit Herrn Schulze und Jens Rothe auf einmal ungewollt im Mittelpunkt des Geschehens. Anhand unseres Berichtes über Robert Sputh im „Bierkenner“, erläuterte ich das Wirken unseres Vereines und die Arbeit bis zum Entstehen so eines Berichtes, wie in diesem Fall über das Schaffen von Robert Sputh.

Natürlich interessierten die von Jens Rothe mitgebrachten Bierglasuntersetzer mit dem Impressum, Robert Sputh, Dresden, alle in der Runde.

Viel wurde diskutiert über Alter und Wert der Bierglasuntersetzer, über die Verbindung von Robert Sputh zum Unternehmen von Georg Keil, dem Firmengründer der Firma „Kurprinz“(1923) in Großschirma. Er konnte noch nicht aufgelöst werden. Auch wie kann es Bierglasuntersetzer aus dem Jahr 1941 (einer Magdeburger Brauerei) geben, obwohl der Brand 1937 im Sebnitztal das Unternehmen vernichtete, der einzige Zugang zur ehemaligen Firma, das private Eisenbahngleis 1938 zurückgebaut wurde. Es gibt noch viele Fragen zu lösen, vielleicht findet Götz Goebel noch einige Antworten auf offene Fragen in seiner Fernsehdokumentation über Robert Sputh und seinen Bierglasuntersetzer aus Holzschliff.



Herr Schulze war so begeistert von der Arbeit in unserem Verein, dass er spontan zum Ausdruck brachte, ich möchte werden und mithelfen bei der Bewältigung der Arbeit. Die Formalitäten sind in der Zwischenzeit erledigt.

Für den Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V. waren dieser Abend und die Arbeit im Vorfeld ein Beweis, dass wir mit der weiteren Erforschung des Brauereiwesens mit all seinen Randgebieten auf dem richtigen Wege unserer Arbeit sind.

Wünschen wir uns gemeinsam noch eine breitere Mitarbeit all unserer Vereinsmitglieder bei der Aufarbeitung unserer uns auferlegten Ziele, abgeleitet aus unserem Vereinsnamen.

Bernd Hoffmann, FBG 31.10.2007

Nach Information des Herrn Göbel wird unser Film "Der Bierdeckel des Herrn Sputh" aus der SWR-Reihe "Patente & Talente", am SONNTAG, den 6. Januar 2008 von 17.30 Uhr bis 18.00 Uhr im Programm des SWR-Fernsehens gezeigt.

Watzkes Honig-Bräu erstmals in 0,5 l Bügelverschlußflaschen

Die Hausbräu im Ballhaus Watzke GmbH, als erste Gasthausbrauerei in Dresden, braut nun bereits seit über 10 Jahren verschiedene Bierspezialitäten, abgestimmt auf die jeweilige Jahreszeit und das Geschmacksempfinden der Bierliebhaber.

Passend zu Weihnachtszeit wird nun schon zum zweiten Mal ein ganz besonderes Gebräu ausgeschenkt. Watzkes Honig-Bräu wird entsprechend dem deutschen Reinheitsgebot hergestellt und mit echtem deutschem Honig verfeinert. Die Besonderheit dabei ist, das der Honig bei der Gärung den Geschmack des Gebräus angenehm beeinflusst. Aufgrund der bisherigen großen Nachfrage wird das Honig-Bräu in diesem Jahr erstmalig in 0,5 l Bügelverschlussflaschen in limitierter Auflage zum Verkauf angeboten. Auch das Honig-Bräu ist wie alle Watzke Biere nach wie vor naturbelassen – einfach süffig.

Also nicht lange warten und auf zu Watzke, um sich wenigstens eine dieser Flaschen (Etikett siehe Deckblatt) mit leckerem Honig-Bräu für Weihnachten sichern.

Zuarbeit durch Ball & Brauhaus Watzke, 30.10.2007

Bierkenner-Extra 2007 erschienen

Sonderheft zur gleichnamigen Jahresausstellung des Freundeskreises Brauereigeschichte im Jahre 2006

Nach den Anfängen 2004 mit den Thüringer Kommunbrauhäusern und 2006 zur Geschichte des Ballhauses Watzke erschien im August 2007 ein neuer Bierkenner-Extra zum Thema „Ehemalige Dresdner Brauereien“. Darin sind ca. 60 ehemalige Dresdner Brauhäuser mit einigen Angaben zu deren Geschichte zusammengefasst worden. Diese Veröffentlichung beinhaltet ein Substrat der Daten der gleichnamigen Vereinsausstellung von 2006. Der Bierkenner-Extra erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Uns sind inzwischen weitere Brauereien auf dem heutigen Stadtgebiet von Dresden bekannt. Diese wurden aber bisher noch nicht eingearbeitet, da dazu z. Z. keine oder kaum Geschichtsdaten bekannt sind.

Diese Veröffentlichung stellt eine Arbeitsgrundlage zur weiteren Erforschung der Dresdner Brauereigeschichte dar. Auf dieser Grundlage sollten die weiteren Recherchen angestellt werden. Dieses erste tiefgründiger recherchierte Nachschlagewerk zur Dresdner Brauereiengeschichte soll in 3 – 4 Jahren (je nach Erkenntnistand) völlig neu überarbeitet als neue Ausgabe erscheinen, in der die noch vorhandenen weißen Flecken entfernt sind und nahezu alle ehemaligen Dresdner Brauereien enthalten sein sollen. Jetzt sind alle Sammler von Brauereihistorie, Dresdner Geschichtsfreunde und sonstige Interessenten gefordert, die Daten des Bierkenner-Extra kritisch zu betrachten und uns bei der weiteren Bearbeitung zu unterstützen.

Der Bierkenner-Extra 2007 erscheint nur in einer S/W-Ausgabe, da es weniger um gestalterische Aspekte, sondern mehr um das geschriebene Wort geht.

Er ist auf Anfrage bei allen öffentlichen Auftritten des Vereins oder bei Anforderung unter 0172-9846240 oder Rlfkltg@web.de kostenlos erhältlich.

Rolf Kluttig, FBG, 04.11.2007

Das 38. Dresdner Dixielandfestival wirft seinen Schatten voraus

Den Auftakt zum 38. Dresdner Dixielandfestival gab eine Pressekonferenz von Festivalchef Joachim Schlese am 10.10.2007 im Feldschlößchen Stammhaus.

Die weitere Zusammenarbeit zwischen Feldschlößchen AG als Hauptsponsor des Festivals und Joachim Schlese wurde allerdings bereits im Vorfeld der Pressekonferenz zum 3. Brauereifest der FS AG mit einem schmackhaften Feldschlößchen Pilsner besiegelt. Damit wird eine lange Tradition fortgesetzt, die 1971 auf dem Firmengelände der damaligen Feldschlößchen Brauerei Dresden begann und inzwischen ein Markenzeichen für Dresdner Kultur darstellt.

Nach den Pannen des letzten Jahres (Kulturpalast aus Brandschutzgründen geschlossen, Niedrigwasser zur „Riverboat-Shuffle“ und Sturmwarnung für das Ausweichquartier Zirkuszelt Sarrasani), die bei den Besuchern nicht immer auf Verständnis stießen, muss das 38. Dixielandfestival dringend zur Wiederherstellung des bisherigen Image des Festivals beitragen.

Die Veranstalter sehen dem Dresdner Dixielandfestival, das vom 11. – 18. Mai 2008 stattfindet,

hoffnungsvoll entgegen. Immerhin haben sich insgesamt 30 Bands und Musiker aus acht Ländern angekündigt. Bei den Veranstaltungen im Dresdner Zoo, auf Schloß Wackerbarth, auf dem Dresdner Flughafen, im Straßenbahnmuseum in Trachenberge, im Kulturpalast und zur Dixielandparade am Terrassenufer wird für Jung und Alt ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Festivalchef Joachim Schlese und Feldschlößchen-Vorstand Manfred ten Bosch planen ein weiteres Highlight im Rahmen der Dixielandparade, um den 150. Geburtstag der Brauerei gebührend mit zu feiern.

Ein besonderer Kick ist aber auch vorgesehen: Das Dixielandfestival Dresden will ins Guinness-Buch der Rekorde. Zur gemeinsamen Abschlussveranstaltung auf dem Schaustellergelände auf der Pieschener Allee soll aus über 120 Musikern der teilnehmenden Orchester das größte Jazzorchester der Welt entstehen und zum Finale aufspielen.

Rolf Kluttig, 04.11.2007

Eine wunderschöne Vortragsveranstaltung zur Markengeschichte der Feldschlösschen AG Dresden mit Vertretern der Brauerei

Auf Wunsch der Feldschlösschen AG Dresden wurde im Frühjahr 2007 auf der Grundlage der bisherigen Recherchen eine Abhandlung zur Markenentwicklung der Feldschlösschen AG Dresden erarbeitet. Rolf Kluttig und Ludger Hiller haben sich dabei große Mühe gegeben, die Unterlagen der privaten Archive und des Fundus der Radeberger Exportbierbrauerei zu sichten und zur Markengeschichte zusammenzufügen. Leider wurden dabei auch einige Grauzonen gefunden, für die es keine oder nur sehr wage Belege gab. Unabhängig davon ist es gelungen, zumindest die groben Entwicklungsschritte darzustellen. Das betrifft sowohl den Zeitabschnitt von der Gründung der Feldschlösschen AG Dresden 1858 bis zur Jahrhundertwende, wo kaum von einer repräsentativen Marke gesprochen werden kann, der Zeitraum von 1905 bis 1956, in dem Feldschlösschen und Radeberg in einer mehr oder weniger engen Firmenbeziehung

standen und sowohl das „Pichelmännel“ als auch das „Pichelbräu“ zur charakteristischen Feldschlösschen-Marke wurde und wieder verschwand und endete in einer dritten Epoche, die noch bis heute andauert, wo das „Pichelmännel“ und später „Pichmännel“ eine 2. und 3. Wiedergeburt erlebt.

Da diese Abhandlungen zur Markengeschichte der Feldschlösschen AG Dresden für Nichtdresdner bzw. für Leser ohne umfangreiche geschichtliche Vorkenntnisse zur Feldschlösschen Brauerei nicht unbedingt einfach nachzuvollziehen ist, sollte dieses Thema innerhalb eines Vortrages sowohl unseren Vereinsmitgliedern als auch einigen Gästen, insbesondere Vertretern der Feldschlösschen AG, näher gebracht werden. Außerdem waren in dem halben Jahr nach der Erarbeitung dieser Geschichtsdarstellungen bereits neue Belege zur Markengeschichte aufgetaucht, die bisherige Angaben präzisierten oder über den Haufen warfen.

Die Vereinsveranstaltung am 16.11.2007 im Feldschlösschen Stammhaus war gut besucht. Viele Vereinsmitglieder nahmen die Gelegenheit war, mehr zur Geschichte von Feldschlösschen zu erfahren.

Als Gäste waren u. a. Manfred ten Bosch (Vorstand der Feldschlösschen AG), Dieter Gondosch (Marketing der Feldschlösschen AG) und Reinhard Zwanzig vom Sächsischen Brauerbund zugegen.

Der lockere Vortrag mit allerlei interessanten Nebeninformationen, die in der Erarbeitungsphase gesammelt wurden, ließen die Zuhörer aufhorchen und schufen eine Atmosphäre, die in unseren Vereinsveranstaltungen bisher sehr selten war.

In der anschließenden Frage- und Diskussionsrunde erhielten insbesondere die Vertreter der Feldschlösschen AG die Möglichkeit, einmal in einer lockeren Runde direkt mit unseren Vereinsmitgliedern zu kommunizieren.

Die Veranstaltung wurde durch das frische, leider nicht ganz richtig gezapfte Feldschlösschen Pilsner, dass die Brauerei gern bereitstellte, natürlich noch mehr aufgewertet.

Zum Schluss stellte sich vielen Teilnehmern die Frage:
Seit 15 Jahren besteht der Sponsorenvertrag mit der Feldschlösschen AG Dresden. Warum ist eine derartige gemeinsame Veranstaltung, in der man sich gegenseitig kennen und schätzen lernen konnte, nicht bereits schon eher gegeben?

Wir als Verein werden uns alle Mühe geben an die positiven Erlebnisse und Erfahrungen dieser Veranstaltung anzuknüpfen um enger und persönlicher mit unserem Partner Feldschlösschen AG Dresden zusammenzuarbeiten.

Und das hoffentlich nicht erst in reichlich einem Jahr zu unserem 25. Vereinsjubiläum im Februar 2009.

Rolf Kluttig, FBG, 21.11.2007

Schwerter Brauerei Meißen, 10 Jahre am neuen Standort

Mit einem Braumeisterfrühstück feierte die Schwerter Brauerei Meißen am 29. Oktober 2007 ihren zehnten Geburtstag am neuen Brauereistandort im Gewerbegebiet Meißen-Zaschendorf. Im Oktober 1997 erfolgten die ersten Sude, nunmehr am dritten Standort in der 547jährigen Geschichte der ältesten Privatbrauerei in Sachsen.
Leider musste ja die Brauerei im Juli 2006 Insolvenz beim Amtsgericht Dresden anmelden. Olaf Seidel, der Insolvenzverwalter, führte u.a. zum Unternehmen aus,…"Ich gehe davon aus, dass eine lange Zukunft vor der Brauerei liegt". Er zeigte sich zuversichtlich zur weiteren Entwicklung der Brauerei. Das Unternehmen arbeite mittlerweile solide und kostendeckend. Die Sanierung würde aber einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, als früher angenommen. Unter den anwesenden Gästen waren Landrat Arndt Steinbach, Oberbürgermeister Olaf Raschke, Gastwirte und Getränkehändler aus der Umgebung. Wie heißt es so schön in der Brauerei, das Bier braucht Heimat. Wenn es ein Stückchen weiter weg ist, hilft es aber auch den Umsatz zu steigern.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung informierte der Braumeister der Brauerei, Bernd Heitmann, ausgehend von den gestiegenen Rohstoffpreisen bei Braugerste und damit auch beim Braumalz, die Anwesenden, dass die Brauerei ihren Jahresbedarf von 200 Tonnen Braugerste für das Jahr 2008 bei der Agrargenossenschaft Burkhardswalde decken konnte. Bier aus heimischer Braugerste soll erstmalig im Dezember produziert werden.
Der Hopfen für das Meißner Bier kommt schon seit längerem u.a. aus dem Pool des Hopfenverbandes Elbe-Saale, in den der Hopfenbauer Hans-Peter Stief seinen Hopfen einbringt. Die Hopfenflächen liegen in der Nähe von Scharfenberg, im Landkreis Meißen.
Am Biersortiment wird sich nichts ändern, denn vier Sorten sind für die Brauerei, mit einem Brauvolumen von 14.000 bis 15.000 Hektolitern, schon eine hohe Leistung.

Wünschen wir dem Team der Schwerter Brauerei Meißen bei der weiteren Bewältigung der Aufgaben viel Kraft und Erfolg.

Bernd Hoffmann, FBG, 03.11.2007

Wussten Sie schon

..., dass es nun zum „Kirsch-Porter" aus der Löbauer Brauerei auch noch ein „Erdbeer-Porter" von ihr zu trinken gibt

SZ vom 22.09.2007

..., dass sich ein Husaren Bier auf dem Markt befindet. Das Bier ist auf Initiative des Großenhainer Getränkehandels Jens Dietrich und des Husarenvereins Großenhain produziert wurden. Ein königsblauer Reiter ziert das Etikett, das in sächsischer Heimat produzierte Premiumbier.

SZ vom 15.10.2007

..., dass das Brauhaus am Waldschlösschen in Dresden im November 2007 auf 10 Jahre erfolgreiche Brauhaustätigkeit zurück schauen konnte

30 Jahre Strich-Code – 30 Jahre Zebrastreifen auf den Erzeugnissen

Was für ein Aufwand war früher notwendig, um alle Waren mit dem Verkaufspreis auszupreisen, damit die Kassiererinnen dann den Preis in die Kasse tippen konnten, um die Einkaufssumme zu ermitteln.
Es war am 1. Juli vor 30 Jahren wo die ersten Etiketten mit den schwarz-weißen Strichen und Zahlen auf den Produkten erschienen.
Der Strich-Code, der damalige EAN-Code hatte Deutschland erreicht.
Am 1. Juli 1977 brachte der Gewürzhändler Wichartz aus Wuppertal eine Gewürzmischung auf den Markt und in die Regale der Geschäfte auf der der erste Strich-Code, manche sagten auch Zebrastreifen, und 13 Zahlen gedruckt waren.
Keiner kannte seine Bedeutung, die Folge von dünnen und dicken Strichen und Leerräumen und doch hat er eine logische Bedeutung. Sie steht für Zahlen, die unter dem StrichCode aufgeschrieben sind. Das Herkunftsland des Produktes wird durch die ersten drei Zahlen angegeben,

die folgenden vier kennzeichnen den Hersteller, die nun folgenden fünf Zahlen, ist die vom Hersteller ausgewählte Artikelnummer und zum Schluss steht noch eine Prüfziffer. Wer aber nun eine Flasche Bier aus der Feldschlößchen AG, Dresden betrachtet, muss feststellen, das stimmt alles nicht, denn hier stehen nur acht Zahlen unter dem Strich-Code, ja auch diese Variante gibt es.
Heute ist das System des Stich-Codes aus dem Geschäftsleben nicht mehr wegzudenken.
Doch die Entwickler von RFID (Radiofrequenz-Technologie) sitzen schon in den Startlöchern um dieses neue System in der Wirtschaft zur Anwendung zu bringen.
Die amerikanischen Wissenschaftler Norman Woodland und Bernard Silver waren es, die 1949 die Idee für solch einen Strich-Code hatten, den man mit einem Lesegerät erkennen und verarbeiten konnte.
Weit über das Jahr 1977 hinaus traf man die Etikettierer noch in den Kaufhallen die von Regal zu Regal liefen, um die Waren auszupreisen.
Die großen Handelsketten in Deutschland schafften sich erst Ende der 80er Jahre Scanner-Kassen an.
Discounter Aldi zögerte noch länger.

Mit dem Erfolg des Computers hat auch der Strich-Code „Barcode“ seinen Siegeszug angetreten. In 105 Ländern gelten heute seine Standards. In Deutschland wird die kostenpflichtige Vergabe der Artikelnummern von dem Unternehmen „GS1 Germany“ vorgenommen.
Das System hat in den 30 Jahren seines Wirkens bares Geld gebracht, so die Aussagen von Experten, aber für die Kunden sind die Wartezeiten an den Kassen nicht geringer geworden.

Am 11.09.2007 konnte man in der Sächsischen Zeitung lesen: „Als erster Einzelhändler in Deutschland setzt Karstadt die Radiofrequenz-Technologie (RFID) ein. Seit gestern verkauft Karstadt in Düsseldorf Jeans mit Hilfe von Funk-Etiketten“. RFID-Chips sollen langfristig den Strich-Code ersetzen. Mit dem RFID-Minisender können Daten berührungslos und ohne Sichtkontakt gelesen werden. Hierin liegt u. a. der Vorteil dieser neuen Technik. Weiter heißt es in dem Artikel, „…dass vom Herbst 2008 an alle Warenhäuser in der Herrenmode-Abteilung mit diesen neuen Etiketten ausgerüstet werden sollen. Preis- und Sortimentsänderungen könnten so schneller umgesetzt werden, die aufwendige Jahresinventur entfalle….“
Bei der Einführung des Strich-Codes war ein Gewürzhändler der Erste, ein weiterer Einzelhändler führt nun die RFID-Technik ein.

Bernd Hoffmann, FBG, 01.11.2007
Quellen: „Der Zebrastreifen für die Bierflasche: Der Strichcode feiert 30. Geburtstag“ www.rp-online.de
Sächsische Zeitung, Karstadt löst Strichcode ab, vom 11.09.2007

Brauerei-Geschichte von Großröhrsdorf im Heimatmuseum dargestellt

120 Jahre ist es her, dass die Großröhrsdorfer Brauerei gegründet wurde. Mathias Hennig, Vereinschef des Museumsvereines, hatte mit seinen Mitstreitern in einer Sonderschau „120 Jahre Böhmisches Brauhaus Großröhrsdorf“ verbunden mit der Großröhrsdorfer Gaststättengeschichte dargestellt.

Sonderausstellung Heimatmuseum Großröhrsdorf
120 Jahre Böhmisch Brauhaus
Eintrittskarte Erwachsene 3,00 €

Denn Bier und Gaststätte ist nun mal eine Einheit. Unterstützung fand der Museumsverein durch Klaus Großmann mit vielen Brauereistücken, denn er hatte ja bis 1985 den Gerstensaft vom Brauhaus zu den Kunden gefahren. Auch die Brauerei unterstützte die Sonderschau, aber der Fundus war nicht sehr umfangreich.

In knapper Form war die Geschichte der Brauerei dargestellt. Dafür überraschte man die Betrachter der Ausstellung mit einer Vielzahl von historischen Stücken. Angefangen von Fotodokumenten über Bierkrüge, Plakate, Urkunden und Bierflaschen. Auch den in der Brauerei zum Einsatz gekommenen Bier-Etiketten wurde in der Ausstellung große Aufmerksamkeit geschenkt. Zur Verfügung gestellt wurden die Etiketten von Maik Hennig, dem Sohn des Vereinsvorsitzenden.

Es war eine kleine, sehenswerte Ausstellung über einige Etappen der Brauereigeschichte der letzten 120 Jahre in Großröhrsdorf. Dem Ausstellungskollektiv gilt unser Respekt, im 200 Jahre alten Fachwerkhaus, dem Heimatmuseum, diese Ausstellung zu gestalten.

1997, zum 110 jährigen Brauereijubiläum, war es der Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/ Ostsachsen e. V. (FBG), welcher damals eine Ausstellung in der Brauerei organisierte.

Leider gab es diesmal keinen Kontakt zwischen Heimatverein und FBG, denn mit einigen Gegenständen hätten wir die Ausstellung bestimmt bereichern können.
Schade.

Bernd Hoffmann, FBG, 03.11.2007

Aktuelle Vereinstermine 1. Halbjahr 2008

Angaben ohne Gewähr, Veränderungen sind möglich

11. Januar 2008	17 Uhr	Vereinstreffen
08. Februar 2008	17 Uhr	**Mitgliederversammlung** (nur für Vereinsmitglieder) **im Bräustübl der FS AG Dresden, Cunnersdorfer Str. 25**
14. März 2008	17 Uhr	Vereinstreffen
19. April 2008	**8 Uhr**	**Tauschtreffen des FBG mit der Feldschlößchen AG** **- 22. Dresdner Tauschtreffen für Brauereiwerbemittel/** **- 17. Treffen gemeinsam mit der Feldschlößchen AG** **D - 01189 Dresden, Felsenkeller Dresden (ehemalige Felsenkeller-Brauerei Dresden), Am Eiswurmlager 1** Tischbestellungen sind bis spätestens 16.04.2008 an unseren Org.-Leiter Steffen William, Cottaer Str. 9, 01159 Dresden, Tel. (0178) 2043111 bzw. per email an suthope@t-online.de zu richten.
09. Mai 2008	17 Uhr	Vereinstreffen
13. Juni 2008	17 Uhr	Vereinstreffen

Die Vereinstreffen finden (soweit nichts anderes ausgewiesen) im Feldschlößchen Stammhaus, Budapester Str. 32 in 01069 Dresden statt.

Aktuelle Termine von Tauschtreffen 2008

08. März 2008 **D- 08058 Zwickau**

12. Internationale Tauschtreffen für Sammler von Brauereiwerbemittel im Klubhaus „Sachsenring“ Crimmitschauer Str. 67, von 9 – 13 Uhr
Veranstalter: 1 Brauereisouvenirclub „Mauritius“ Zwickau
Schirmherrschaft: Mauritius Brauerei Zwickau

29. März 2008 **D- 59065 Hamm**

FvB – Tauschtreffen

19. April 2008 **D- 01189 Dresden**

22. Dresdner Tauschtreffen des Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/ Ostsachsen e.V.
17. Treffen gemeinsam mit der Feldschlößchen AG Dresden
Schirmherrschaft: Feldschlößchen AG
Ort: 01189 Dresden, Felsenkeller Dresden (ehemalige Felsenkeller-Brauerei Dresden), Am Eiswurmlager 1
Zeit: 8.oo bis 13.oo Uhr
Weitere Informationen sind in der Einladung, im Internet (www.fbg-dresden-ostsachsen.de) und in der Ankündigung unserer Vereinstermine 1. Halbjahr 2008 ersichtlich.

19. April 2008 **D- 67547 Worms**

FvB – Tauschtreffen

Für Termine und Vollständigkeit wird keine Garantie übernommen, wir sind aber für Termine und Hinweise jeglicher Art dankbar.
Informationen von IBV u. FvB (Börsentermine aus Internet) und Vereinsmitgliedern.

Zusammengestellt von: Bernd Hoffmann, 01689 Weinböhla, Friedensstr. 11
Werner Ehben, 01139 Dresden, Schwindstr. 6
Mitglieder des Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V., 01187 Dresden
Redaktionsschluss für die Ausgabe II/2008 ist der 01. Februar 2008.

10 Jahre
Brauhaus Radigk
in der Sängerstadt Finsterwalde
1997 – 2007

1997, in nur 5 Monaten und 9 Tagen entstand aus einer Scheune ein modernes Brauhaus mit einer 10 hl großen Brauanlage der Firma Kaspar Schulz.

Am 10. Dezember 1997 eröffnete Radigk's Wirtshaus Bräu.
Heute, 10 Jahre später, ist das Brauhaus mit seinen wohlschmeckenden Bieren und der guten Küche eine bekannte Adresse in der Sängerstadt Finsterwalde.
Aus Nah und Fern kommen die Besucher ins Brauhaus oder lernen die von Braumeister Markus Klosterhoff produzierten Bier auf der „Grünen Woche" und den Bierfestivals in Berlin und anderswo kennen und schätzen. Besonders Radigk's Roggenbier ist für alle Bierliebhaber immer ein besonderer Genuß.
Alle Freunde des guten Bieres und einer guten Mahlzeit sind bei den Wirtsleuten Gabi und Bernhard Radigk und dem Braumeister Markus Klosterhoff herzlich willkommen, wenn sie den naturbelassenen Geschmack der Biere aus Radigk's Wirtshaus Bräu suchen.

Der Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V. wünscht allen Mitarbeitern des Brauhauses Radigk alles Gute und weiterhin geschmackvolle Biere und ein gutes Essen aus der Sängerstadt.

Bernd Hoffmann, FBG, 14.08.2007